Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 11

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein neues Schrotbrot.

Von einem eifrigen Anhänger der Sauter'schen Homöopathie, Herrn Emil Witting in Prenzlau, empfangen wir folgende Mitteilung über ein neues Schrotbrot, mit der Bitte, diese Mitteilung in unseren Annalen zu veröffentlichen, welchem Wunsche wir hiermit gerne nachkommen. (Die Red.)

Herr Emil Witting schreibt:

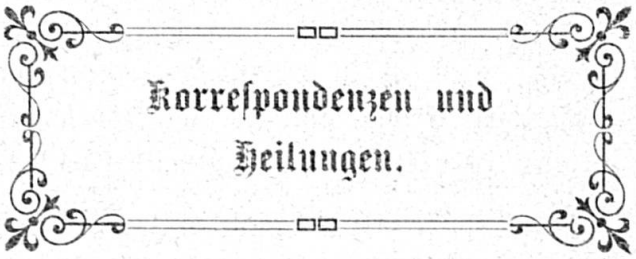
Noch viel zu wenig wird das aus ganzem Korn hergestellte Schrot zu Backzwecken verwendet, trotzdem durch chemische Analysen einwandfrei nachgewiesen ist, daß dieses Schrot mehr Nährwert besitzt, als die feineren Weizen- oder Roggenmehle.

Jetzt wird ein neues Backschrot „Roland" in den Handel gebracht, das infolge seines ziemlich hohen Nährwertes und durch seine Billigkeit, als Volksnahrungsmittel empfohlen werden kann. Das „Roland-Backschrot" wird aus den ganzen Körnern des Weizen und Roggen, sowie einer ausländischen Getreideart gewonnen.

Nach einer Analyse des vereidigten Nahrungsmittelchemikers Dr. Aufrecht, Berlin, vom 16. September 1911, enthält „Roland-Backschrot":

Eiweiß	10,06	%
Stickstoff	1,61	„
Fett	1,65	„
Kohlehydrate	64,07	„
Faser, Asche	10,55	„
Wasser	12,06	„

Das aus dem „Roland-Backschrot" hergestellte Gebäck ist sehr schmackhaft und leicht verdaulich.



Neapel, 21. Februar 1907.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Längst hatte ich Ihnen über die am 20. November wegen meiner **Gebärmutterentzündung** von Ihnen verordnete Kur Bericht erstatten sollen, es fehlte mir aber buchstäblich die Zeit dazu. Unsere Wohnung war während zwei Monaten das reinste Krankenasyl, alle Glieder meiner Familie wurden eins nach dem andern, die Magd nicht ausgenommen, von der Influenza befallen. Es war dies für mich eine sehr strenge Zeit und verdanke ich es ganz entschieden Ihren ausgezeichneten Mitteln, daß ich nebst Besorgung der Haushaltung noch meine Kranken pflegen konnte. (Mich packte die Influenza zuletzt.)

Meine Familienangehörigen staunten ob meiner Leistungsfähigkeit, am meisten staunte ich selbst. Es war mir seit zirka 3 Jahren nie mehr vorgekommen, daß ich während der Regel arbeiten konnte, d. h. daß ich mich nicht alle Augenblicke niederlegen mußte. Das vorletzte Mal habe ich während dieser Zeit meinen lieben Jungen, der heftig erkrankt war, vom Morgen bis zum Abend gepflegt, ohne mir Ruhe zu gönnen; allerdings fühlte ich mich dann abends ermüdet und Ruhe bedürftig. Was mich bei alledem noch am meisten erstaunte, war der Umstand, daß ich gar nicht mehr von Schwindelanfällen geplagt wurde, auch seitdem,

d. h. seit 2 Monaten habe ich nie mehr solche gehabt. Das ist in meinen Augen ein ganz großartiger Erfolg, für den ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, nicht genug danken kann.

Die Blutverluste während der Regel sind bedeutend geringer, die Regel dauerte während den letzten zwei Malen nicht über die normale Zeit von 3—4 Tagen. Während der ganzen Zeit der Menstruation fühlte ich mich wohl und hatte Appetit. Von Schmerzen, oder auch nur von unangenehmen Gefühl im Unterleib, war keine Spur mehr. Auch der weiße Fluß hat aufgehört.

Ich bin mit dem Resultat meiner Kur sehr zufrieden. Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, habe ich es zu verdanken, daß ich wieder meinen Pflichten als Mutter und Hausfrau nachkommen kann und mich wieder einer guten Gesundheit erfreue.

Mit Hochachtung grüßt Sie Ihre dankbare

Frau **St. G.**

Neuenburg (Schweiz), 11. März 1911.

Herrn Doktor Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr.

Die Verordnung, welche Sie am 7. Januar meiner an **Hals- und Luftröhrenentzündung** leidenden Frau gegeben haben, ist von sehr gutem Erfolg gewesen.

Die Verordnung lautete: $A^1 + F^2 + O^1 + P^2$, 4. Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn N mit je 6 Korn P^4 trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je $3\,F^1 + 5\,L^1$ nehmen, abends die Brust mit Weißer Salbe einreiben.

Die heilsame Wirkung dieser Kur müssen wir sehr dankbar anerkennen. Es ist nun im Allgemeinen alles gut geworden. Der unerträgliche Husten und Auswurf bestehen nicht mehr, der Schlaf ist wieder ein sehr guter, währenddem vorher die schlaflosen Nächte die Kräfte meiner Frau so herunterbrachten. Meine Frau kommt wieder zu Kräften und hat 3 Kilo an Körpergewicht zugenommen; freilich hat sie auch wieder sehr guten Appetit und eine ausgezeichnete Verdauung. Vergessen habe ich zu bemerken, daß schon nach den zwei ersten Kurwochen das Fieber ganz aufgehört hatte.

Indem meine Frau und ich für Ihre schnelle und wirkungsvolle Hilfe unseren herzlichen Dank aussprechen, verbleibe ich mit hochachtungsvollem Gruß

Ihr ergebener

J. Martin.

Montpellier (Frankreich), 11. Juni 1910.

Herrn Direktor der Sauter'schen Laboratorien,

Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ihnen Herr Direktor, sowie dem Herrn Doktor Imfeld statten mein Mann und ich unseren verbindlichsten Dank ab für die Genesung unseres 14jährigen Sohnes infolge der Anwendung Ihrer ausgezeichneten Mittel und den guten Ratschlägen des Herrn Doktors.

Vor fünf Monaten erkrankte unser lieber Junge an **Brust- und Lungenfellentzündung** und da alle angewandten allopathischen Mittel keine Besserung hervorbrachten, ja im Gegenteil die Krankheit sich immer mehr verschlimmerte, und die hohen Fieber- und Schüttelfröste andeuteten, daß der wässerige Erguß in dem Brustfellbeutel in Eiterung übergegangen war, und deshalb die Aerzte die Notwendigkeit hinstellten, die Brusthöhle zu eröffnen, um dem

Eiter einen Ausweg nach außen zu schaffen, da kam noch zur rechten Zeit Ihre einige Tage vorher von uns erbetene briefliche Konsultation und wir machten uns sofort daran, Ihre Mittel in Anwendung zu bringen.

Ihrer Vorschrift gemäß gaben wir unserem Sohn $A^2 + F^2 + L^5 + O^1 + P^2$ in erster Verdünnung, morgens und abends je 2 Korn N mit je 3 Korn O^3 und 3 Korn F^1 trocken und mehrere Mal des Tages, auch nachts, je 3—4 Korn P^4. Während des Tages machten wir auf die kranke Seite der Brust die von Ihnen verordneten warmen Umschläge mit $A^2 + F^2 +$ G. Fl., und abends rieben wird die Brust mit der weißen Salbe ein.

Seit $2^1/_2$ Monaten ist unser lieber Junge, ohne Operation, von seiner so sehr schlimmen Krankheit vollständig genesen, er ist jetzt stärker und kräftiger als vor seiner Krankheit und sieht sehr blühend aus. Das Panutrin, welches wir seit anfangs März ihm geben, hat ganz entschieden zu dieser schnellen und so vollständigen Heilung beigetragen.

Unser Hausarzt ist in hohem Grade über diese Heilung erstaunt, Sie können dieselbe in Ihren Annalen veröffentlichen, denn sie ist wirklich staunenerregend.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die herzlichen Grüße

Ihrer dankbar ergebenen

Frau **Marie Alonzo.**

La Coudraie en Charente (Frankreich), 8. Dezember 1910.

Herrn Doktor Imfeld,

Genf.

Hochverehrter Herr Doktor.

Seit 10 Jahren wende ich die Sauter'schen homöopathischen Mittel an und immer mit dem besten Erfolg. Ich selbst habe mich damit von einer Nervenkrankheit befreit, welche schon seit 20 Jahren dauerte. Ebenfalls habe ich mit Ihren Mitteln mein 10jähriges Töchterchen von **Skrofulose, Drüsen und Blutarmut** geheilt.

Nun muß ich Ihnen aber den Fall meines 21jährigen Sohnes mitteilen, der mit **Lungenschwindsucht** vom Militärdienst nach Hause gekommen ist. Er hat als Krankenwärter im Militärspital gedient und namentlich in einem Saal, wo nur Lungenkranke waren. Nachdem er dann selbst mehrere Monate an Entzündung der beiden Lungenspitzen im gleichen Saal krank gelegen hatte und in seinem Auswurf Tuberkelbazillen konstatiert worden waren, hatte man ihn vom Spital entlassen und vom Dienst, und nach Hause geschickt.

Als mein armer Sohn nach Hause kam, war er sehr abgemagert, er hatte fortwährend Husten mit viel Auswurf und abends fieberte er immer. Nachts konnte er wegen des Hustens nicht schlafen, er war fast immer in Schweiß gebadet und das brachte ihn immer mehr herunter. Da der hinzugezogene Arzt, der übrigens meinen Sohn als lungenschwindsüchtig erklärte, mit seinen Mitteln den traurigen Zustand meines Sohnes nicht bessern konnte, da nahm ich es über mich ihm zu helfen und zwar im vollen Vertrauen auf die Sauter'schen Mittel, welche ich in Anwendung brachte.

Ich gab meinem Sohn $A^1 + F^1 + L^5 + O^1 + P^2$ in der dritten, später in der zweiten Verdünnung und schließlich noch in der ersten; ich hatte diese Mittel angewandt, weil ich mich erinnerte, daß Sie dieselben vor zwei Jahren einer 22jährigen Nichte von mir verordnet hatten, welche ebenfalls lungenkrank war. Außerdem gab ich meinem Sohn Nervenx, Pectoral^3 trocken, wenn er ausspucken mußte, und Pectoral^4, wenn der Husten trocken und nervös war. Schließlich fing ich bei ihm sofort noch eine

energische Kur mit Panutrin an, welche ich auch jetzt noch fortsetze.

Wenn ich auch meinen Sohn noch nicht als vollkommen geheilt betrachten darf, so ist doch sein Zustand so sehr viel besser, daß ich wieder gute Hoffnung habe, daß er noch ganz gesund werden wird. Er hustet jetzt selten, er hat kein Fieber mehr, keine Nachtschweiße, bekommt wieder Appetit und nimmt allmählich an Körpergewicht zu.

Indem ich Ihnen diesen Erfolg zur Kenntnis bringe und noch um etwaigen Rat von Ihnen bitte, grüßt ergebenst

Frau **M. Dièloud.**

Zetzwil (Aargau), 18. August 1911.

Herrn Doktor Imfeld,

Genf.

Werter Herr Doktor.

Meinen Hund, der an ganz hochgradiger **Staupe** (Zucht) litt, habe ich mit unseren Mitteln herstellen können, indem ich ihm $L^1 + O^1 + N$ in dritter Verdünnung gab. Er war so schwach, daß er fast gar nicht mehr gehen und fressen konnte.

Hochachtend

Rud. Eichenberger.

Inhalt von Nr. 10 der Annalen.

Syphilis und ihre Behandlung mit Quecksilber (Fortsetzung und Schluß). — Die Impffrage. — Die Frauenkleidung auf der internationalen Hygiene-Ausstellung. — Korrespondenzen und Heilungen: Chronische Leberkrankheit; chronischer Magenkatarrh, Darmkatarrh; Lendenschmerz; Blutarmut, Skrofulose, Ausbleiben der Regel; weißer Fluß; nässendes Ekzem.

Zu bez. durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prosp. kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden